

# «Tiere sind meine besten Lehrmeister»

**UETENDORF** • Eine tiefe Verbindung zu Tieren wurde Larissa Sieber bereits in die Wiege gelegt. Ihrer Begabung geht sie heute nach, indem sie als energetische Tiertherapeutin Tieren und ihren Besitzern mit viel Herz und Feingefühl hilft. Ein Erlebnisbericht der Autorin.

Es ist ein kalter Winternachmittag, als die junge Frau in ihrem silbernen Mazda am Bahnhof Uetendorf vorfährt und mich zu unserem vereinbarten Gespräch für meine erste «Begegnung» für den Berner Landboten abholt. Es war die warme und auch geheimnisvolle Ausstrahlung von Larissa Sieber, die mich geradezu magisch anzog und dazu bewegte, mein allererstes Porträt über die energetische Tiertherapeutin aus Uetendorf zu schreiben. Wir sind unterwegs zu einer osteopathischen Behandlung eines Pferdes, welches lahm läuft. Nebst der energetischen Tiertherapie ist die Osteopathie ein weiteres Tätigkeitsfeld von Sieber, in welchem sie mit ihrer Expertise Tieren nicht nur auf energetischer, sondern auch auf körperlicher Ebene mit sanfter manueller Behandlung Heilung verschafft. Während wir an mit Raureif bedeckten Feldern vorbeifahren, kommen wir schnell ins Gespräch. Bald schon bestätigt sich mir, was ich im Vorfeld vermutet hatte: Mit Larissa Sieber habe ich einen feinfühligem, empathischen und tiefgründigen Menschen vor mir. Mit ihren 28 Jahren ist Larissa Sieber jung, doch ihr Wesen scheint von grosser Weisheit zu sein. Schmunzelnd bestätigt sie mir, dass sie in all ihren Ausbildungen und Weiterbildungen, welche sie bisher besuchte, stets die Jüngste war. Etwas, woran auch sie sich erst gewöhnen musste.

## Ein breit gefächertes Wissensspektrum

Auf dem idyllisch über dem Nebelmeer gelegenen Hof warten Larissa Siebers tierischer Patient und seine Besitzerin schon auf uns. Das Fjordpferd schüttelt zur Begrüssung den Kopf und scharrt erwartungsvoll mit den Hufen. Noch bevor sie das Pferd jedoch überhaupt berührt, nimmt Sieber eines ihrer zuverlässigsten Arbeitsgeräte hervor: das Pendel. Mit ihm klärt sie als Allererstes die Frage, ob jetzt gerade eine osteopathische Behandlung überhaupt die geeignete Therapieform für das Pferd ist, oder ob sich eine andere Behandlungsmethode besser eignen würde. Nebst energetischer Tiertherapie und Osteopathie bietet Larissa Sieber auch Tierkommunikation, Energiearbeit, Craniosacral Therapie sowie Behandlungen mithilfe eines speziell entwickelten Geräts namens «EAVET Equin-Scanningssystem» an, welches in der Lage ist, Blockaden bis in die tiefsten Zellen des Tierkörpers zu erkennen und zu behandeln. «Meine Arbeit ist meist eine Kombination aus verschiedenen Techniken, die ich durch all meine Ausbildungen erlernt habe. Selten greife ich nur auf eine einzige Therapieform zurück. Das ist ja das Schöne, dass ich all mein Wissen aus den verschiedenen Feldern zusammenführen und damit dem betroffenen Tier die bestmögliche Heilung verschaffen darf», meint Sieber.

Die osteopathische Behandlung selbst läuft still ab. Dies ist Larissa Siebers Weg: Während sie arbeitet, ist sie äusserlich still, doch innerlich in ständiger Kommunikation mit dem Tier und dessen Körper. «Nicht selten liegt die Ursache eines Leidens nicht direkt dort, wo man sie auf den ersten Blick vermutet.» Manchmal liegt die Ursache viel tiefer begraben, beispielsweise in einem Schock, den der Körper in der Vergangenheit durch einen Unfall oder eine Verletzung erfahren hat und welcher immer noch in den Zellen abgespeichert ist. «Es ist immer wieder unglaublich spannend, wie viele Echos zum Teil im Körper noch nachhallen und mich dann Schritt für Schritt zur Wurzel des Problems führen», so Sieber. Es ist beeindruckend und berührend zugleich, zu sehen, wie das Pferd selbst in kleinen Pausen, in denen Sieber die Besitzerin darüber aufklärt, was sie gerade gemacht und dabei festgestellt hat, die



Draussen in der Natur, bei den Tieren, da gehört sie hin. Die energetische Tiertherapeutin Larissa Sieber.

Fotos: schwarzphotography.ch



Das Pendel ist eines der zuverlässigsten Arbeitsinstrumente von Sieber.



Mit sanften Handgriffen wird bei der osteopathischen Behandlung der Bewegungsapparat überprüft.



Die Verbindung zwischen Tier und Mensch.

Nähe von Larissa Sieber sucht. Vertrauensvoll neigt es den Kopf immer wieder zu ihren Händen hin – man glaubt, das starke, energetische Band, welches Sieber zu Tieren hat, förmlich sehen und sogar in der Luft spüren zu können. Aus ihrem silbernen Therapiekoffer zieht die energetische Tiertherapeutin bald ein weiteres ihrer Arbeitsinstrumente hervor: den Meridianstab. Aus Stahl, Messing oder auch Holz gefertigt, können mit diesem Stab die Meridiane – Energiebahnen, welche über den gesamten tierischen wie auch menschlichen Körper verlaufen – stimuliert werden, um Energieblockaden zu lösen. Larissa Sieber gewährt einen umfassenden Einblick in ihren «Werkzeugkoffer», auf welchen sie tagtäglich zurückgreift. Nebst dem Pendel und den Meridianstäben finden sich hier Edelsteine, Aura Soma, diverse Muster von Bachblütentropfen sowie eine dicke, schon etwas abgegriffene Karte: Siebers ganz persönliche Lerndokumentation, in welcher sie all ihr Wissen, welches sie sich in ihren Ausbildungen angeeignet, zusammengetragen hat. «Ich hatte schon immer eine

grosse Faszination für Alternativmedizin, habe bereits vor meiner Ausbildung zur energetischen Tiertherapeutin immer wieder kleine Kurse über beispielsweise Edelsteinkunde und die Chakren-Lehre besucht», so Sieber. «Ich bin jedoch keineswegs eine Gegnerin der Schulmedizin – auch auf dieses Wissen greife ich gerne und häufig zurück. Meine Arbeit ist immer eine Verschmelzung von beidem, dies ist meiner Meinung nach auch der einzig richtige Weg. Wo die Schulmedizin nicht weiterweiss, kann die Alternativmedizin einen neuen Lösungsweg aufzeigen und umgekehrt.» Und Larissa Siebers über die Jahre gesammelten Erfolge geben ihr Recht: Beispielsweise beim Fall eines Hundes, der auf demselben Hof zu Hause ist wie das Pferd, bei dessen Behandlung ich die energetische Tiertherapeutin begleiten darf. Die schon etwas ältere Hundedame litt jahrelang an einem Buckel im Rücken, die Ursache ist bis heute unbekannt. «Als ich die Hündin für ihre erste osteopathische Behandlung besuchte, schmiegte sie sich richtig fest in meine Arme hinein», erinnert sich Sieber. Das

Tier sei während der ganzen Behandlung extrem entspannt gewesen. Die Vermutung liegt nahe, dass die Hündin es einfach sichtlich genoss, dass nun endlich jemand da war, der sich ihres Leidens bis in die Tiefen ihres kleinen, geschwächten Körpers hinein annahm. Unmittelbar nach der Behandlung kam auch schon das unglaubliche Feedback: Der Buckel war komplett verschwunden. Oder der Fall einer Katze, die sich büschelweise das Fell selber ausriss, Diabetes hatte und nicht mehr auf ihrem bisherigen Lieblingsplatz schlafen wollte. Larissa Sieber erzählt: «Bei meiner energetischen, ganzheitlichen Tierkommunikation kamen ganz viele emotionale Themen hervor, unter anderem verlor die betreffende Katze kurz nacheinander ihre beiden «Katzen-Kumpels», mit denen sie immer zusammen gewesen war.» Schon nach der ersten energetischen Behandlung kam die erfreuliche Rückmeldung: Die Katze lasse ihr Fell von nun an in Ruhe, sei viel selbstbewusster und schlafe auch wieder an ihrem Lieblingsplatz. «In solchen Momenten kriege selbst ich Gänsehaut und

sitze dann erstmal einfach nur baff da!», lacht Sieber.

## Vulcain-Gefährte und Wegbereiter

Die enge Verbindung zu Tieren ist der Frau mit den Wunderhänden angeboren. «Schon als kleines Kind war ich am liebsten in der Nähe von Tieren. Wenn ich die Zeit nicht mit echten Tieren verbringen konnte, fand man mich ganz sicher unter einem riesigen Berg von Stofftieren – völlig in meinem Element – vergraben. Daher war für mich schon immer klar, dass ich einmal einen Beruf in der Tierwelt ausüben möchte.» Jahre später absolvierte sie ein einjähriges Praktikum auf einem Pferdehof. Dort lernte sie den Schecken «Vulcain» kennen. Es war Liebe auf den ersten Blick, und als sie ihr Praktikum abschloss, kaufte Sieber Vulcain dem Pferdehof ab. «Ich konnte ihn einfach nicht zurücklassen», erzählt Larissa Sieber und ihre Augen leuchten bei der Erinnerung an ihr Pferd. «Vulcain war das speziellste, einzigartigste Tier, das ich je hatte. Er war auch mein allererstes Tier, für welches ich ganz allein die Verantwortung trug. Durch ihn lernte ich unheimlich viel über mich selbst. Er schubste mich auf seine liebevolle Art immer wieder zurück auf meinen Weg.»

Nach dem Praktikum entschied sich Sieber für die Ausbildung zur Pferdefachfrau. Doch bald kamen erste Zweifel auf, ob dies wirklich der richtige Weg sei. «Der Umgang mit den Tieren war nie vollends das, was ich wollte, brauchte und suchte. Ich bin immer schon ein feinfühliges Mensch gewesen und mir fehlte im Pferdesport oftmals die Zeit, die ich mir gerne genommen hätte, um einfach mit den Pferden zu sein. Die Zeit, um in sie hineinzuhören, um sie und ihr Verhalten zu beobachten und zu analysieren, die Zeit, um das Pferd in seinem Wesen zu erkennen und zu verstehen.» Auch hier zeigte Vulcain Larissa Sieber den Weg: «Vulcain galt lange Zeit als «schwieriges» Pferd und zeigte mir viele Male, dass mein Wissen als Pferdefachfrau bei ihm nicht ausreichte. Er lehrte mich, meinem Bauchgefühl zu vertrauen, ungeachtet dessen, was alle anderen sagten. So war schliesslich auch er es, der mich zur Alternativmedizin brachte». Sieber liess sich zur energetischen Tiertherapeutin ausbilden und gründete nach erfolgreichem Abschluss ihr eigenes Geschäft «Animal in Harmony», womit ihre Selbstständigkeit begann.

## Zukunftsmusik

Es ist schon fast sieben Uhr abends, als der silberne Mazda wieder am Bahnhof Uetendorf vorfährt. Larissa Sieber parkt ein, stellt den Motor ab und ich suche auf meinem Handy nach der nächsten Zugverbindung Richtung Belp. Doch schnell sind wir wieder ins Gespräch vertieft, fast eine ganze Stunde bleiben wir noch im Auto sitzen und erzählen, hören uns gegenseitig zu. Für die Antwort auf meine letzte Frage muss Sieber kurz nachdenken: Ich will von Larissa Sieber wissen, was sie sich für die Zukunft wünscht. Nach kurzem Überlegen ist es wieder da: Das Leuchten in den Augen, als sie mir antwortet: «Weisst du, ich genieße es einfach unglaublich, mit den Tieren zu sein und so mit ihnen arbeiten zu können, wie ich es heute tue. Es ist genau das, was ich immer gesucht habe und was mich aus ganzem Herzen glücklich macht.» Lachend fügt sie an: «Das ist fast wie eine Droge: Ich kann den schlechtesten Tag gehabt haben – sobald ich für ein Tier da bin, bin ich tief erfüllt und glücklich. Ich wünsche mir einfach von Herzen, dass ich dieser Leidenschaft auch in Zukunft nachgehen und noch ganz vielen Tieren und Menschen mit meiner Arbeit helfen darf. Ich freue mich jeden Tag auf meine Arbeit und möchte nichts anderes mehr machen.»

Miriam Schwarz